

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck:
H. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Schiele, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke
Sämtliche in Calw. D. N. IX. 36: 3480. Geschäftsstelle: Altes
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.65 RM, einschließlich
24 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinpaltige
zwei-zeilige 7 Pfg., Zeitzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Verfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 280

Calw, Samstag, 3. Oktober 1935

3. Jahrgang

Bauer und Städter einst und jetzt

Von Landesbauernführer Alfred Arnold

Zum viertenmal seit der Machtergreifung feiert das ganze deutsche Volk das Erntedankfest. Auch dieses Fest schien entweder in Vergessenheit zu geraten oder zu einer rein kirchlichen Angelegenheit zu werden. Man braucht sich darüber nicht zu wundern. Wenn ein Volk seine Herkunft völlig vergißt, wenn der Bauer als Ueberbleibsel einer längst vergangenen Zeit betrachtet wird, wenn man das Brot auf dem Weltmarkt kauft, hat man keinen Grund, ein Erntedankfest zu feiern. Aber das hat sich geändert. Der Glaube an die Weltwirtschaft, die den Wohlstand und das Glück fördern sollte, enthielt sich mehr und mehr als trügerischer Wahn. Erst als der Segen der Erde zum Fluch und Unsegen wurde und Millionen Arbeitslose sich nicht satt essen konnten, als Tausende von Bauern, von ihren Höfen vertrieben, das Heer der Unglücklichen in den Städten noch vermehrten, ahnte mancher wieder den Zusammenhang von Bauer und Volk, von Bauer und Wirtschaft und damit auch die unlösliche Einheit von Stadt und Land, Bauer und Arbeiter.

So sind die beiden Feste am 1. Mai das Fest des deutschen Arbeiters, und das Erntedankfest als Fest des deutschen Bauern, wieder nationale Feiertage geworden. Wie am 1. Mai das ganze deutsche Volk gläubig und hoffnungsvoll auf die Vorkämpfer des Führers auf dem Tempelhofsberg wartet und Frühlingserwachen feiert, so dankt am Erntedankfest das ganze Volk mit dem Führer auf dem Büchelberg dem alten Gott für das Brot, das er auf dem Acker des deutschen Bauern wachsen ließ. So sind diese beiden Tage Symbole für die Wiedergeburt unserer Völker. Sie gehören zusammen wie Saat und Ernte, jung und alt, Führer und Volk. Das ist der tiefste Sinn des Nationalsozialismus, daß er die ursprünglichen und naturgegebenen Zusammenhänge nicht nur erkennt, sondern zum Ausdruck bringt und gestaltet. Gerade am Erntedankfest soll im ganzen Volk lebendig werden, was der Bauer ist und welche Aufgaben er zu erfüllen hat. Es sind zu allen Zeiten die gleichen geblieben, weil sie gleichsam von der Erde ausgehen und geformt werden: Brot zu schaffen, Blut zu mehren, Sitte zu pflegen.

Von diesen Aufgaben ist der Weg der nationalsozialistischen Agrarpolitik bestimmt. Zunächst mußte der Boden und der Bauer befreit werden von der Herrschaft des Kapitals. Erst dann konnte im Reichsnährstand die große Gemeinschaft geschaffen werden, die fest und sicher in der Erde wurzelt, die großen Aufgaben der Volksernährung zu lösen imstande ist. Immer wieder muß man darauf hinweisen, daß die 700 000 Erbhöfe, die vor drei Jahren wieder entstanden, die Zellen des ganzen deutschen Volkes sind. In ihnen hat das Lebensgesetz unseres Volkes — Blut und Boden — Ausdruck gewonnen. Man vergißt nur da und dort, daß der Erbhof seinem Inhaber nicht in erster Linie eine bequeme Sicherheit gewährt, sondern daß er ihm vor allem Pflichten auferlegt. Recht und Pflicht wohnen selten irgendwo so nahe beieinander wie auf dem Erbhof. Kaum irgendwo wird so klar, daß der deutsche Sozialismus zunächst nur das Recht auf Leistung im Dienste des Ganzen begründet. Die Freiheit der Leistung wird auf dem Erbhof durch nichts eingeschränkt. Niemand hindert den Bauern, sein Leben und seine Wirtschaft zu gestalten, wie es den natürlichen Verhältnissen entspricht und seiner Familie möglich ist. Die Leistungsfähigkeit der Bauernhöfe ist von ihrer sozialen Ordnung in besonderem Maße abhängig. Gerade am Erntedankfest, wo sich alle vereinigten Bauern und Bäuerinnen, Bauernsöhne und Bauerntöchter, Bauernknechte und Mägde, soll uns das bewußt werden.

Es bleibt eine der entscheidendsten Aufgaben, für alle zu sorgen, allen die Möglichkeit zu geben, sich eine sichere Zukunft zu schaffen, wie sie ihren Kräften und Fähig-

keiten entspricht. An erster Stelle steht die Siedlung. Am Erntedankfest ist ein Rückblick und Ausblick zugleich notwendig. Da sehen wir die 70 000 Neubauernhöfe, die in den letzten zwei Jahrzehnten geschaffen wurden. Wir sehen aber auch die gewaltigen Siedlungsbewegungen vergangener Jahrhunderte, die sich alle nach dem Osten richteten und denen gegenüber dieses Ergebnis nur ein Anfang sein kann. Wir sehen weiter noch Millionen Hektar Land, die einst dem deutschen Bauer gehört haben, und die ihm wieder einmal gehören müssen.

Das ist unsere Hoffnung und unser Ziel. Voraussetzung aber, um es zu erreichen, ist die starke Liebe zum Boden und der Wille, Bauer zu bleiben oder Bauer zu werden. Möge der Erntedankfest diese Liebe zum Boden als die größte Kraft des deutschen Bauern und des deutschen Volkes stärken! Am Erntedankfest wollen wir nicht übersehen, was der Bauer für die Versorgung unseres Volkes mit Nahrung schon geleistet hat und welche Aufgaben noch zu lösen sind. Wenn die landwirtschaftliche Er-

zeugung in den vergangenen drei Jahren von 6,4 Milliarden auf über 8,2 Milliarden gestiegen ist, so ist dies nicht auf eine Steigerung der Preise zurückzuführen, sondern auf eine gesunde und natürliche Steigerung der Erträge. Voraussetzung war allerdings eine Wirtschaftsordnung, deren Grundpfeiler Ordnung, Beständigkeit und Sicherheit gewährleisten. Mit liberalistischen Methoden wäre das niemals zu erreichen gewesen. Die Freude des Bauern an echter Arbeit und damit an wirklicher Leistung mußte wieder geweckt werden, wie die Konjunktur mit ihren verheerenden Wirkungen zu beseitigen war. Dabei zeigte sich, daß das Bauerntum noch so gesund war, daß die ungeheuren Schäden der liberalistischen Zeit verhältnismäßig rasch ausgeglichen werden konnten. Glaube und Hoffnung, sowie ein sicheres Ziel sind stärkere Kräfte auch für die Gestaltung der Wirtschaft, als die unsichere Aussicht auf Konjunkturgewinne.

Wenn heute trotzdem die völlige Selbstversorgung unseres Volkes mit Nahrungsmitteln noch nicht erreicht ist, so kann man

dafür nicht den Bauern allein verantwortlich machen. Vor allem darf man gerade in diesem Jahr die Einflüsse durch das Wetter, denen der Bauer immer ausgesetzt sein wird, nicht übersehen. Noch im Juni war eine Höchsterte zu erwarten. Eine Mittelernte ist daraus geworden. Trotzdem wollen wir nicht übersehen, daß noch gewaltige Ertragsreserven in unserem Boden und in unserem Bauerntum ruhen, goldene Schätze für unser Volk, die in den nächsten Jahren gehoben werden müssen. Es gibt wohl kaum einen Bauern in Deutschland, der glaubt, in seinem Betrieb am Ende aller Möglichkeiten zu sein, die Erträge zu steigern. Der Bauer weiß auch, daß mit der Ernährungsfreiheit erst die Wehrfreiheit ihren sicheren Grund bekommt. Das deutsche Volk aber möge an diesem Tag bedenken, daß seine Freiheit auf dem deutschen Acker wächst, und möge mit Dank und Treue, aber auch mit Stolz und Hoffnung auf den treuesten Sohn der deutschen Erde, den Bauern, herabsehen.

Der Dank des deutschen Bauern an den Führer

Großartige Erfolge der Hitler-Flachs spende — Ertrag von rund 2000 Hektar

Berlin, 2. Oktober.

Ein Höhepunkt des Erntedankfestes auf dem Büchelberg wird die Ueberreichung der Adolf-Hitler-Flachs-Spende des Reichsnährstandes an den Führer und Reichskanzler sein. Es handelt sich dabei um einen besonders wichtigen Abschnitt in der Sicherung der Rohstoffversorgung aus der heimischen Scholle und zugleich um den großartigen Anlaß zum Winterhilfsjahr 1936/37. Ein Vertreter der „Landwirtschaftlichen Wochenschau“ im Deutschen Nachrichtenbüro hat daher Gelegenheit genommen, mit dem Reichshauptabteilungsleiter im Reichsnährstand, Dr. Brummenbaum, der im vorigen Jahr unter der jubelnden Zustimmung des Reichsbauernrates in Goslar die Durchführung der Spende verkündet hatte, über Sinn und Bedeutung dieses großartigen Bauernopfers zu sprechen.

Reichshauptabteilungsleiter Dr. Brummenbaum schildert, mit welcher Begeisterung die deutschen Bauern an die Durchführung herangegangen sind. Eine ausländische Zeitung hatte seinerzeit gehöhnt, allenfalls würde in diesem Jahr dem Führer ein neues Brautheum überreicht werden können. Das deutsche Bauerntum hat an diesem Beispiel erneut bewiesen, daß die Draanisation

des Reichsnährstandes Schlagkräftig geworden ist und eine große Idee in kürzester Zeit zur Durchführung bringt. Konnte mit der praktischen Arbeit auch erst Anfang dieses Jahres begonnen werden, so wurde doch schnell das gesamte Bauerntum erfasst. Ueber den auch sonst sowieso erfolgenden Anbau hinaus ist auf allen Flachsbauwürdigen Böden ein Quadratmeter je Hektar mit Spendenflachs bestellt worden. So hat man für den Flachs eine neue Fläche gewonnen, die fast die Hälfte des Gesamtanbaus von 1933 umfaßt. Dem Führer wird bei dem Staatsakt auf dem Büchelberg der Flachertrag von rund 2000 Hektar überreicht werden. Das ist eine Menge, deren Verkaufswert man auf mindestens 650 000 RM. schätzen kann. An diesem Opfer haben sich auch die Flachsroffen beteiligt, die für jeden Arbeiter sechs Stunden auf eigene Rechnung übernommen haben, wie auch jeder Arbeiter seine Arbeitsleistung von 6 Stunden geopfert hat. Für die Erzeugungsschlacht und ihre große Fortsetzung in der Rohstoffschlacht sind gleichzeitig die Anbauverfahren ohne Risiko bei den neuen Versuchspflanzen vertieft worden.

So hat der Opfergedanke mitgeholfen, daß die Flachsbaulfläche seit 1933 auf fast den zehnfachen Umfang, nämlich auf

46 bis 48 000 Hektar, gestiegen ist. Gleichzeitig ist die Zahl der Flachsroffen von 20 auf 80 vermehrt worden, von denen über die Hälfte von häuerlichen Genossenschaften errichtet worden sind, also wieder mit dem selbstlosen Einsatz des Bauerntums. Aber noch ist eine weitere wesentliche Steigerung für die nächsten Jahre erforderlich, um den dringendsten Bedarf aus dem Inland zu decken. Beim Spendenflachs ist aber alles vom Erwerb des Saatgutes an bis zur Einbringung und Bearbeitung der Ernte, die unter dem freudigen Einsatz der Vorkämpfer in H. A. und B. D. M. bewältigt worden ist, geopfert.

Auf dem Reichsbauerntag 1935 war der Erwartung Ausdruck gegeben worden, daß für jeden Soldaten der neuen Wehrmacht das Material zu einem Drillanzug geliefert werden könnte. Tatsächlich wird die Flachs menge, und zwar nur aus dem Spendenflachs, dazu reichen, etwa 360 000 Drillanzüge und zwei Millionen Stück Militärlinientücher herzustellen. Die Erwartungen sind also weit übertroffen. Der Bauer hat seine Spende freudig für Rohstofffreiheit und Wehrhaftmachung geopfert. Die Wehrmacht hat erreicht, daß sie ohne Inanspruchnahme von Devisen zusätzlich unentbehrliche Rohstoffe herinbekommt. Der Bauer aus der



Fröher Tanz unterm Erntekraus

(Bild: Hlenberger)

Adolf-Hitler-Flachs-Spende wird aber vor-
sichtlich als großer Aufstakt für die
Schlacht der Nächstenliebe dem Winterhilfe-
wert des deutschen Volkes für 1936/37 zur
Verfügung gestellt. Die letzte Entscheidung
trifft der Führer.

Doch damit noch nicht genug. Die Land-
frauen haben es sich nicht nehmen lassen,
noch eine besondere Spende zu stiften. Sie
haben in aller Stille eine Wollspende
organisiert. Aus ihrem Ergebnis können nun
120000 Paar Strümpfe, die über-
wiegend aus eigener, selbst gewonnener
Wolle im Bauernhof gesponnen und gestrickt
sind, der Wehrmacht zur Verfügung gestellt
werden; dazu noch Garn und Nohwolle.
Diese Wollspende ist wiederum mit weni-
ger als 260000 M. zu beziffern. In-
gesamt kann so am Tage des Erntedankes
auf dem Büdberg das deutsche Bauern-
tum dem Führer stolze Opfer zur Verfügung stel-
len, deren Gesamtwert sich rund auf eine
Million M. beläuft.

Büdeberg-Vorbereitungen fertig

Büdeberg, 2. Oktober 1936.

Zum vierten Male feiern wir am Sonntag
Erntedanktag. Wie jedes Jahr wird auch dies-
mal der deutsche Bauer auf dem Büdeberg
bei Hameln vor seinem Führer aufmar-
schieren. Die Vorbereitungen zu diesem fest-
lichen Ereignis sind nunmehr beendet. Die
große Umgestaltung des Büdeberg-
geländes, für die ein Zeitraum von meh-
reren Jahren vorgezogen ist, hat gewaltige
Fortschritte gemacht. Der Arbeitsdienst hat die
Landstraßen überholt und verbessert, so daß
sich der Aufmarsch noch müheloser als früher
vollziehen kann. Überall stehen nun schon die
Tribünen und an den 600 Fahnenmasten
flattert bereits die große Fahnenkreuzbanner.
Neu sind die auf dem unteren Teil des Fest-
platzes zu beiden Seiten des Mittelweges er-
richteten große Tanzplätze, auf denen
Tanz- und Singgruppen aus allen Gauen
Deutschlands ihre Darbietungen zeigen werden.
In der Stadt Hameln, in der jeder einzelne
Einwohner an der feierlichen Ausschmückung be-
teiligt war, sind 40000 Privatquar-
tiere bereitgestellt worden. In den kleinen

Dörfern um den Büdeberg herum und in
den Niederungen sind die großen Verpfle-
gungs- und Unterkunftszelte auf-
gebaut worden, die noch zahlreicher sind als in
den vergangenen Jahren. In Bad Pyrmont
werden 5000 Bayern, Württemberger,
Schleswig-Holsteiner und Schlesier unterge-
bracht. Im nächsten Jahr soll eine große Zelt-
stadt in Pyrmont entstehen, um 50000 Volks-
genossen aufnehmen zu können.

Die an dem großen militärischen
Schauspiel beteiligten Truppenteile sind
zum großen Teil schon eingetroffen. Auf den
Landstraßen sieht man lange Züge von
Kraftwagen und Krafttraktoren der Wehrmacht.
Pioniere sind damit beschäftigt, nicht weniger
als 5 Brücken über die Weser zu schlagen, um
den zu erwartenden gewaltigen Verkehr be-
wältigen zu können. Am Fuße des Berges
ist bereits das „Büdeberg“ entstanden,
um das herum die Kampfhandlungen sich ab-
spielen werden. 650 Polizeibeamte und Lau-
fende von SA., SS. und NSKK-Männern
sind zur Regelung des Straßenverkehrs am
Samstag und Sonntag allein in der Stadt
Hameln eingesetzt.

Der insolge eines Sportunfalls verletzte
Reichsbauernführer, Reichsminister R. Wal-
ter Darré ist noch nicht völlig wiederher-
gestellt und kann infolgedessen auch nicht an
den Feierlichkeiten am Erntedanktag
auf dem Büdeberg teilnehmen. Der Reichs-
obmann des Reichsnährstandes, Bauer
Meinberg, wird ihn vertreten. Auch dieses
Jahr hat der Reichsminister für Volksaufklä-
rung und Propaganda, Dr. Goebbels,
wiederum die in Berlin weilenden Gesandten
und Botschafter der ausländischen Mächte als
Ehrgäste auf den Büdeberg eingeladen.
Der größte Teil der Missionschefs hat diese
Einladung angenommen. Ebenso wie inner-
halb der Reichsgrenzen das deutsche Volk
den Tag des Erntedankes feiert, so begehen
auch die Deutschen in aller Welt als Zeichen
ihrer Zugehörigkeit zur großen Volksgemein-
schaft diesen Tag. In den über 500 Gruppen
der Auslandsorganisation der NSDAP wer-
den rund 180 Veranstaltungen abgehalten,
auf denen 60 führende Männer der Bewe-
gung sprechen.

150000 blockieren Spaniens Hauptstadt

General Franco: Unsere Regierung wird eine autoritäre sein!

Paris, 2. Oktober.

Wie der Sender Valladolid mitteilt,
werden 150000 Mann und 100 Flug-
zeuge der Militärgruppe für die Bloka-
de Madrids eingetroffen. Das Haupt-
quartier von Oviedo teilt mit, daß ein Flug-
zeug der Madrider Regierung gestern nach-
mittags Oviedo überflogen und 12 kleinstalbrige
Bomben abgeworfen habe. 9 Personen
seien getötet worden. Am Spätabend habe
ein anderes Madrider Flugzeug sofort in
Flammen aufgehenden Brennstoff ausgeschüt-
tet. Die entstandenen Brände hätten sofort ge-
löscht werden können.

Bei seiner feierlichen Einführung in das
Amt eines spanischen Staatsoberhauptes er-
klärte General Franco in Burgos auf eine
Ansprache des Generals Cabanellas nach
hier vorliegenden Berichten u. a.: Unser „Auf-
stand“ war der eines Volkes, das nicht unter-
gehen will. Gleichzeitig aber haben wir die ge-
samte Zivilisation Westeuropas ge-
rettet, die von den roten Horden bedroht
ist. In einer Ansprache an das ihm zuzubehnde
Volk führte Franco aus: „Die barbarischen

Taten, deren Spuren wir in Andalusien und
Extremadura vorfinden, sind nicht von Span-
niern, sondern von Ausländern im
S. I. de Moskows begangen worden.
Unsere Regierung wird eine autoritäre
Regierung sein. Wir werden für das Volk
regieren. Wer etwa glauben sollte, wir würden
die Vorrechte des Kapitalismus schürfen, ver-
täuscht sich. Wir werden für den Mittelstand
und die unteren Schichten regieren. In Span-
nien, so schloß Franco, wird das Schicksal der
Zivilisation entschieden.

Eine einfache Rechnung

gut + unangenehm - billig!
und deshalb ein für allemal:
die Schuhe putzt man mit **Erdal**

Die Liebe des großen Clowns

Ein Roman von Ernst Grau

28

Der Presseschef des Theaters, der im Hin-
tergrund an dieser Kampagne mitgearbeitet
hatte, konnte sich befriedigt die Hände reiben.
Shelia war in dieser Welt über Nacht zu
einer interessanten Frau geworden, und ihr
erstes Auftreten in der großen Tanznummer
der neuen Revue wurde ein mit Spannung
erwarteter Erfolg.

Das entschied. Entschieden für eine Frau,
eine Künstlerin, die man vorgestern über-
haupt noch nicht gekannt hatte. Man über-
schätzte sie mit Beifall, man verlangte Da-
kapa auf Dakapa, man verwandelte ihre ele-
gante Garderobe in einen üppigen Blumen-
garten.

„Du wirst deinen Weg machen, Shelia.
Eine große Diva, von allen Seiten um-
schwärmt.“

Peters Worte von einst. Takte aus einer
längst verklungenen Melodie. Wie oft waren
sie ihr durch den Sinn gegangen, wenn sie
nach der Vorstellung hier saß, zwischen Blu-
menkörben und Kränzen, den Beifall der
Menge noch im Ohr.

Ja, er hatte recht gehabt damals, als er
verjagt vor ihr gestanden hatte, an seinem
eigenen Können zweifelnd. Seine Worte
waren in Erfüllung gegangen, aber diese Er-
füllung war ohne Freude gekommen, die Re-
sonanz einer glückseligen, inneren
Freude fehlte ihr. Ihre überfüllte Ehe mit

Werner Grobed, der sie in einer Stunde hef-
tigen Widerstreits durcheinanderjagender Ge-
fühle mit seinem Antrag überumpelte, diese
Ehe war niemals mehr gewesen als eine
trockne Antwort an den Mann, der an ihrer
Liebe gezweifelt hatte. Und doch hatte sie sich
jede Mühe gegeben, an das Glück dieser Ehe
zu glauben, hatte es vor sich selbst nicht
wahrhaben wollen, daß diese Ehe nur eine
Flucht gewesen. Bis sie dann mit Schrecken
erkennen mußte, daß der „blonde Junge“ von
einst seelisch ein Rohling war, der den trieb-
haften Wunsch, sie zu besitzen, nun erreicht
sah und ihr jetzt alle Schuld an dem Zer-
würfnis mit seinem Vater zuschrieb. Das
Ziel, das er sich gesetzt, war erreicht, das ge-
jegte Wild war zur Strecke gebracht und all-
das, was er vielleicht selbst einmal für die
große Liebe seines Lebens gehalten hatte, zer-
flatterte wie Nebel in der Morgenröte.
Ohne Scham ließ er die Maske fallen, und
wenn er Shelia jetzt noch ständig begleitete,
geschah es aus der zwingenden Notwendig-
keit heraus, daß ihre Gage ihm ein beque-
mes Leben sicherte, auf das er ohne die väter-
lichen Zuschüsse hätte verzichten müssen.

Abend für Abend kam er ins Theater, ließ
sich wohl auch in ihrer Garderobe sehen, aber
es geschah immer häufiger, daß sie auf dem
Heimweg allein in ihrem Wagen saß. Als
Gatte des bekannten Stars vermehrte es ihm
niemand, sich hinter den Kulissen dem Jahr-
markt weiblicher Reize zu widmen.
Shelia ließ dieses Treiben, das ihr nicht
lange verborgen blieb, geduldig über sich er-
gehen. In der gewissenlosen Art, wie Wer-
ner sich mit zweifelhaften Elementen umgab,
sah sie vor aller Welt anderen Frauen zu-
wandte, die Nächte in dunklen Spielclubs
verbrachte, sah sie eine Strafe für sich, für
ihr eigenes Fehl gegen ihre Liebe zu Peter.
Nie hatte sie vergessen, daß Peter nur ihret-

Italiens Säuberungskampf in Abessinien

Militärische Befriedung leitet eine große Siedlungsaktion ein

in Rom, 2. Oktober

„Das Buch eures Heroismus ist noch nicht
geschlossen. Wir müssen noch die äußersten
Grenzen des abessinischen Reiches erobern,
und ihr werdet das Buch zu Ende schreiben!“
Diese Worte Grazianis an die italieni-
schen Kolonialtruppen stehen am Anfang der
großen italienischen Offensive, die jetzt nach
dem Ende der Regenzeit gegen die Stämme
Abessiniens durchgeführt wird, die sich noch
nicht Italien unterworfen haben. Der neue
Feldzug Grazianis, der im Schatten der gro-
ßen internationalen Probleme fast unbemerkt
beginnt, dient dazu, die Voraussetzungen zu
schaffen, die für eine rasche italienische Auf-
bauarbeit in der neuen Kolonie erforderlich
sind. Schon jetzt zeigt sich, daß diese militärische
Befriedungsaktion genauestens vorberei-
tet ist, zumal Italien großen Wert darauf
legt, so rasch wie möglich die Auswan-
derung nach Abessinien unum-
schränkt freizugeben, was bis jetzt
noch nicht der Fall war. Vorerst vollzieht sich
die Ansiedlung italienischer Bauern noch
unter strengster Aufsicht des Staates. Neu-
eröffnungen oder Erweiterungen von Indu-
strieanlagen, Niederlassungen und Gründun-
gen von Unternehmen unterliegen noch in
jedem Einzelfall der Genehmigung des itali-

nischen Kolonialministeriums, das auf Grund
der Feststellung der neuingerichteten staat-
lichen Beratungsorgane entscheidet. Bevor
aber nicht die Hauptverkehrswege in Abessi-
nien wenigstens provisorisch ausgebaut und
Feindseligkeiten der Eingeborenen gegen ita-
lienische Siedler auf Grund der militärischen
Befriedungsaktion nicht mehr zu fürchten
sind, wird auch die Auswanderung für den
Privatmann noch nicht freigegeben.

Italienischen Meldungen zufolge ist des-
halb auch die Zahl der Siedler, die sich bis
jetzt in Ostafrika niederlassen konnten, sehr
gering und beträgt nur 8260, wovon wie-
derum über 7000 in den alten italienischen
Kolonien Eritrea und Somaliland geblieben
sind, so daß für Abessinien selbst nur rund
1200 übrig bleiben. Dieser Zustand wird sich
aber in dem Augenblick ändern, in dem die
Siedlung freigegeben wird und die Auswan-
derer sich in den befriedeten abessinischen Pro-
vinzen gefahrlos niederlassen können. Hier-
für kämpft Graziani jetzt wieder und bemüht
sich, die Voraussetzungen für eine groß-
zügige Siedlungsaktion sicherzu-
stellen. Das erste strategische Ziel dürfte Gore
sein, das aus politischen Gründen möglichst
rasch unter die Herrschaft der Tricolore ge-
bracht werden soll.

Prager Juden Helfershelfer Moskaus

Antisemitische Strömung gegen den sich ausbreitenden Bolschewismus

in Rom, 2. Oktober

Die italienische Zeitung „Tribuna“ be-
richtet aus der Tschschoslowakei, daß
der Bolschewismus in diesem Lande ein im-
mer größeres Ausbreitungsgebiet fände.
Alarmierend sei, daß nicht nur die Er-
werbslosen und Arbeiter, sondern ein großer
Teil der tschechischen gebildeten Stände „wih-
hynoiisiert auf das Wort Moskaus hören“.
„Für die Agenten Moskaus“ — so schreibt
„Tribuna“ — „ist das Gelände in Prag
bestens vorbereitet dank des Einflusses der
Emigranten. Die Juden beherrschen in der
Tschschoslowakei den größten Teil der
Presse, das Theater, das literari-
sche Leben. Es ist mehr als verständlich, daß
dadurch eine stark antisemitische Strömung
zumal unter den Bauern und dem kleinen
Mittelstand hervorgerufen wird. In den Krei-
sen der Jugend herrscht eine ausgepro-
chene Stimmung gegen die Juden, da
die tschechisch-jüdische Jugend fast sämtliche
Stellungen in den Händen von Juden sieht.“

Die antisemitische Bewegung richtet sich
folgerichtig gegen den Kommunismus, da in
dieser Partei die maßgebenden Personen fast
ausschließlich emigrierte Juden sind. Es ist
möglich, daß sich durch diesen Antisemitis-
mus eine starke staatslich-konservative tsche-
chische Bewegung ableitet. Man versteht des-
halb den Wunsch ihrer politischen Führer,
aufrichtige Beziehungen mit dem großen
Nachbarstaat einzuleiten und die Verteidigung
gegen das Judentum zu verstärken in der
Hoffnung, den tschechisch-jüdischen Staat
von den bolschewistischen Bazillen zu säu-
bern.“

Vor Litwinows Abdankung?

Paris, 2. Oktober.

Der „Matin“ rechnet mit dem bevorstehen-
den Rücktritt Litwinows als Außenkommissar
der Sowjetunion. Die Ablesung Rajewskis

aus Viretor des in französischer Sprache er-
scheinenden „Journal de Moscou“ sei um so
bezeichnender, als Rajewsky auch der Ver-
bindungsmann zwischen dem Außenkommissar
und den ausländischen Diplomaten und
Professoren gewesen sei. Da Rajewsky ein
Schüler Litwinows sei, seien Gerüchte über
Litwinows baldigen Rücktritt nicht un-
begründet. An der Spitze der Gruppe, die
Litwinows Ablösung fordert, stünden Waroschi-
low, Jegow und Mitsojan. Als Nachfolger
Litwinows wurden genannt Potemkin, der
Schüler Waroschilows, der bisherige erste
Mitarbeiter Litwinows, Krestinsky, und
Mitsojan.

Franco an Rudolf Heß

Berlin, 2. Oktober.

Auf das an die Verteidiger und Befreier
des Alcazar gerichtete Glückwunschtelegramm
des Stellvertreters des Führers ist folgende
Antwort des Generals Franco eingegangen:

„Stellvertreter des Führers Rudolf Heß,
Berlin. Im Namen der Verteidiger des Alca-
zar von Toledo und im Namen der mir
unterstellten Streitkräfte danke ich tief be-
wegt für die zu Herzen gehenden Glückwünsche
der NSDAP, und verbinde mit den freunds-
lichsten Grüßen an diese den Wunsch für Zu-
kunft und Frieden des deutschen Volkes.
Franco.“

In jener Ansprache über den Kundfunk-
sender Sevilla am Donnerstagabend teilte
General Duceps de Llano u. a. mit, daß
Madrid erneut von nationalen Flugzeugen
mit Bomben belegt worden sei. An den Fron-
ten habe im übrigen am Donnerstag Ruhe
geherrscht. Zum Schluß dankte der General
nochmals für die Glückwünsche zur Einnahme
von Toledo, die aus der ganzen Welt ein-
getroffen seien.

wegen Jahre hindurch geduldet hatte, daß er
nur ihretwegen ohne ein Wort der Verteidigung
geblieben war. Jetzt begriff sie, daß die
Verzweiflung über die eigene Lage einen
Menschen gegen den anderen blind machen
konnte, jetzt, da sie selber litt unter einer
Ehe, die längst nicht mehr diesen Namen ver-
diente, die nur noch dazu dienen mußte,
ihrem Mann ein sorgenfreies Leben zu
sichern.

Als Werner an diesem Abend die Garde-
robe seiner Frau betrat, elegant wie immer,
in Frack und Abendmantel, schickte sie das
Mädchen mit einer kurzen Kopfbewegung
hinaus. Ohne sich nach ihm umzuwenden,
sah sie im Spiegel sein erstauntes Gesicht.
„Du schickst Mary fort?“

„Ja, ich möchte etwas mit dir allein be-
sprechen.“

„Du machst mich neugierig, Liebe.“

„Bitte, streng dich nicht an, es hört dich
ja hier doch niemand.“

„Nun, also?“

Sie wandte sich langsam zu ihm um und
sah ihm voll ins Gesicht.

„Ich wollte dich nur bitten, deine abend-
lichen Besuche hier im „Palace“ endlich ein-
mal einzustellen.“

Er spielte Erstaunen.

„Wem fälle ich denn hier zur Last?“

„Zunächst mir. Dann aber auch den
Frauen, die nicht dafür zu haben sind, ihre
Kolleginnen mit ihren eigenen Männern zu
betragen.“

Es war das erstmal, daß sie aus ihrer
Reserve heraustrat, daß sie in so bestimm-
tem Ton über Dinge sprach, gegen die sie
bisher Augen und Ohren verschlossen gehalten
hatte.

„Da muß ich aber doch bitten...“

„Jane Lee war eben bei mir und klagte
mir, daß sie sich vor deinen Nachstellungen

nicht mehr retten könne. Geht dir das
Vielleicht geht du von jetzt ab ins „Odeon“
oder in die „Alhambra“. Es gibt auch dort
Frauen genug für dich.“

„Abergerlich stand er auf, den Hut ins Ge-
schoben, die Hände in den Taschen ver-
graben.“

„Du brauchst mich also anscheinend nicht
mehr?“

Sie lachte hart auf.

„Ich bitte dich, mache dich nicht auch noch
lächerlich. Wozu sollte ich dich wohl brau-
chen? Habe ich dich überhaupt jemals ge-
braucht? Habe ich nicht jeden Erfolg mir
selbst und meiner Arbeit zu danken?“

„Vielleicht doch nicht so ganz, meine
Teure.“

Er hatte sich wieder gesetzt und sah mit
ironischem Lächeln zu ihr hinüber. In heller
Empörung wandte sie sich ihm zu.

„Was willst du damit sagen?“

„Oh, nichts von Bedeutung. Ich möchte
nur ganz bescheiden daran erinnern, daß du
mir doch so manches zu danken hast. Viel-
leicht sogar — alles.“

„Ja, willst du mir nicht erklären?“

Er zuckte wie gelangweilt die Schultern.

„Ich lege auf deinen Dank keinen besonde-
ren Wert. Aber wenn du durchaus willst...“

Umständlich entzündete er sich eine Ziga-
rette und sah befriedigt in das vor Erregung
glühende Gesicht seiner Frau.

„Du erinnerst dich wohl, daß damals nach
deiner Affäre mit diesem, na, du weißt ja...
also damals kam Falkenberg zu dir, um dir
seine Hilfe anzubieten.“

„Nun, und...“

„Er ließ dich ausbilden, verschaffte dir die
ersten größeren Engagements...“

„Gewiß. Er hat jedenfalls sehr anständig
an mir gehandelt.“

(Fortsetzung folgt.)

Lichtspiele Bad. Hof
"Kraich im Hinterhaus"

Das erfolgreichste Volksstück des Jahres, Maximilian Böttchers "Kraich im Hinterhaus", wurde unter Mitwirkung des Autors für den Film bearbeitet. Henry Forten steht neben Gerda Ruffner, Hilde Sessat und Verhold Gebcke, bewährten Bühnenkünstlern, und zum ersten Male auf der Leinwand zu sehen sind. Ein neuer Mann ist auch der Regisseur Veit Harlan; "Kraich im Hinterhaus" ist seine erste selbständige Regieleistung. Die engste Zusammenarbeit hat hier bewußt und gewollt einen Ensemble-Film entstehen lassen, wie es einzig und allein im Sinne des Volksstückes möglich war. Es steht zu erwarten, daß "Kraich im Hinterhaus" auch in Calw ein voller Erfolg wird!

Herrenberg, 2. Okt. Der Bürgermeister machte den Ratsherren die erfreuliche Mit-

teilung, daß das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft dem Gesuch der Stadt um einen namhaften Staatsbeitrag zum Bau der Zuchtviehhalle entsprochen hat. — Der Nutzungsplan 1937 für den Stadtwald sieht eine Gesamtnutzung von 3800 Jm. vor. — Einem Verkehrsunfall in Stuttgart fiel Küfer Gottl. Schmid, Lindenwirt von Hohrau zum Opfer. Schmid war Fahrgast eines vom Volksfest heimkehrenden Hauptlehrers, der infolge Nebel mit seiner Weinwagenmaschine eine beleuchtete Abzweigung überfuhr, so daß vier Personen von dem Fahrzeug geschleudert und zum Teil schwer verletzt wurden.

Wildberg, 2. Okt. Im hiesigen Städtchen zogen heute die ersten Flüchtlinge aus Spanien ein. Es sind etwa 50 Gäste, die aus Hamburg eintrafen. Weitere werden hier noch erwartet.

Mähringen Kr. Gorb, 2. Okt. In große Gefahr geriet hier das 7jährige Söhnchen des

Bürgermeisters. Das Kind berührte mit beiden Händen einen herunterhängenden elektr. Leitungsdraht und vermochte diesen nicht mehr abzuschütteln. Ein Bäckermeister rettete den Knaben dadurch, daß er ein trockenes Brett herbeiholte und ihn darauf stehen ließ. Der Draht fiel hierauf von dem Kind, das ohne Schaden davontam, ab.

Stuttgart, 2. Okt. 6000 junge, schwäbische Männer, darunter 3000 aus der Landeshauptstadt, wurden am Donnerstag zum Arbeitsdienst eingezogen. In mehreren Sonderzügen fuhren sie an ihre Bestimmungsorte im Rheinland, in der Saarpfalz und in Hessen.

Das Neueste in Kürze

Auf dem 11. Intern. Autorenkongress in Berlin kündigte Reichsminister Dr. Goebbels an, daß die deutsche Reichsregierung die ernste Absicht hat, die geistige Arbeit durch Gesetz

zu schützen. Deutschland wird damit zeigen können, daß es nicht ein Land der Barbarei und Kulturlosigkeit ist.

Beim Stapellauf des Schlachtschiffs "D" in Wilhelmshaven taufte Reichskriegsminister v. Romberg das neue Schiff auf den Namen "Scharnhorst".

Der Deutsche Rundfunk, dessen Programm am Sonntag im Zeichen des Gedankens steht, überträgt von 12-14 Uhr auf alle deutschen Sender den Staatsakt an dem Hildeberg mit der Rede des Führers.

Im österreichischen Heimatklub ist ein heftiger Konflikt ausgebrochen. Bundesführer Starhemberg hat Fey und Lahr wegen zersetzender Tätigkeit ausgeschlossen.

Der neu ernannte Staatschef General Franco hat gestern eine Verordnung über den Verwaltungsaufbau der spanischen Nationalregierung erlassen. Die Grundzüge des Aufbaues sind auf Autorität, Einigkeit, schnellen Handeln und Schlichtheit gegründet.

Pelze
Pelzjacken
Pelzbesatz
E. Dollinger am Markt



Das gutschitzende
Corselett
nach Maß finden Sie im

Atelier
Schönfelder & Co.
Stuttgart
Königstr. 46, Mittnachtbau
4 Pers.-Aufzüge
oder verlangen Sie den Besuch einer unserer geschulten Vertreterinnen.

Haben Sie Schnupfen?
Dann sind Tempo-
Taschentücher
am Platze. Sie sind gesetzlich geschützt.

18 Stück 25 ⚡
18 St. imprägn. m. Menth. 30 ⚡
E. Kirchherr b. Postamt

Knopflöcher Stück 2 Pfg.
Hohlraum, Pliffee
Ankurbeln von Epigen
Friedrich Herzog
Inhaber: L. Rathgeber

Opel-Limousine
1,2 Ltr.
1935 erstmalig zugelassen, in tadellosem Zustand, ferner
NSU-Motorrad
200 ccm
sofort bef. Umstände halber billig zu verkaufen.
Ernst Kühnle, Simmozheim

Obstmast
streckt man am besten mit OMA-Haustrock-Ansatz, ganze Packung RM. 3.60, halbe Packung RM. 1.80 und zum Gären die gute OMA-Reinhefe in flüssigen Kulturen von 50 Pfg. an erhältlich
Drogerie Bernsdorf, Calw
Drog. Hlmperrich, Liebenzell

Zuverlässige Haarpflege!
Wenn Sie für Ihr Haar etwas Gründliches tun wollen, so kaufen Sie sich bei erster Gelegenheit eine Flasche echtes **Birkenwasser** von Dr. Dralle. Schon beim Einreiben in die Kopfhaut spürt man die wohltuende Wirkung des Naturprodukts. Das Haar gesundet von Grund auf und wächst kräftig nach. Den ganzen Tag über ist die Frisur in Ordnung. Und noch einen Rat für die Frau: Nur gesundes Haar verträgt häufiges Ondulieren. Darum immer zunächst eine Vorbehandlung mit Birkenwasser. Verlangen Sie aber ausdrücklich Dralle, damit Sie auch das Originalprodukt erhalten. Preise: 1,50, 1,94, 3,38, 1/2 Ltr. 5,45, 1 Ltr. 9,70.
Einen gutenhaltenen mittleren

Herd
sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bestellungen
auf gelbe
Winterkartoffeln
nimmt entgegen
Gustav Andreatta, Hirsau
Telefon 581 Calw

Beilagen-Hinweis
Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Bobach-Prospekt der Buchhandlung Hüßler bei, der besonders die Frauen angeht.

Simmozheim
Gute Milch
und
Fahrhub
mit dem 2. Kalb verkauft
Georg Mohr.

Die weinbautreibenden Gemeinden
des Kreises Maulbronn empfehlen:
Gute würzige Rot- und Weißweine
aus besten südlichen Berglagen

Süßweine können von jetzt ab tägl. angefordert werden. Auskunft erteilen die Bürgermeisterämter der weinbautreibenden Gemeinden: Oberderdingen mit Weingut Kern, Diefenbach, Freudenstein, Großvillars, Gündelbach, Hohenklingen, Illingen, Knittlingen, Lienzlingen, Maulbronn, Schüdingen, Sternensfels, Zaisersweiher.

Verkaufe eine
Futterschneidmaschine
eine eiserne
Doppelegege,
beides neu gerichtet,
Angerfenmühle
zum Anschrauben
Fr. Pfommer,
Lederstr. 45, III. St.

Achtung Landwirte!
In der Delmühle Stammheim kann jederzeit
Mohn und Raps
zur Verarbeitung angeliefert werden. Del aus eigenem Samen ist ergiebiger als umgetauschter. Außerdem ergibt das Delmehl ein wertvolles Futtermittel. Das Mohnöl wird glanzhell filtriert, Rapsöl raffiniert.

Auf 15. Okt. fleißig, soll in
Mädchen
welches schon in Stellung war, gesucht.
Frau E. Müller
Bad Liebenzell, Hindenburgstr.

Bertreter
zum Besuche der Landwirte gegen
Gehalt u. Prov. gef. Knochen-
Bewertungsstelle Leipzig 63.

LESER!
Wirb für Deine Zeitung!
Gut möbliertes Zimmer evtl. mit 2 Betten auf 10. Oktober zu vermieten.
Frau E. Nieger, Kronengasse 9

la neuen süßen Ingelheimer
empfiehlt ab Keller Hirsau oder frei Haus
Rich. Weiß, Weinhandlung - Weinkellerei
Hirsau Telefon 280
Weintrester wird jederzeit abgegeben

Für jede Familie
bringt die „Schwarzwald-Wacht“ ausreichenden Lesestoff über alle wichtigen Begebenheiten. Recht beliebt sind unsere regelmäßigen Sonderbeilagen, die eine Fülle von Unterhaltung und Belehrung bringen. Wer noch nicht zu den ständigen Beziehern der „Schwarzwald-Wacht“ gehört, bestelle unsere Zeitung mal zur Probe beim Austräger oder beim Verlag direkt.

Wir stellen für den nördlichen Schwarzwaldkreis einen tüchtigen, fleißigen
Inspektor
an und bieten gutes Gehalt und Speise.
Gelegenheit auch zu Sachversicherungen.
Bewerber melden sich bei
Noordstern Lebensversicherungs-Vereinsgesellschaft,
Bezirks-Direktion 2, Stuttgart, Friedrichstraße 23 B.

Glauben Sie an das Märchen vom Schlaraffenland?
Manche scheinen's zu glauben. Die ein Geschäft haben und ohne Mühe und Aufwand auf Rundschaft rechnen wie auf „gebratene Tauben, die einem in den Mund fliegen“.
Daß sie ewig enttäuscht, vergebens warten, nimmt niemand wunder.
Ein Geschäft verlangt heute mehr als Allegehenheit, verlangt Betriebsamkeit seines Inhabers, verlangt Reklame.
Reklame, die allen zum Gesicht kommt, ist nur die Zeitungreklame.

Wir bringen:
Mantelstoffe
Wollstoffe
Seidenstoffe
In den neuesten Bindungen und Tönen
Reiche Auswahl — Unverbindliche Vorlage
C. & Müller
Stoffehaus **Zerrennerstr. 6**
Pforzheim, neben Ufatheater
Das Fachgeschäft für Mantel-, Woll- und Seidenstoffe



Sie eilen

zu **Möser** — dort sind all die neuen Sachen eingetroffen für Herbst und Winter
Jetzt hat man **größte Auswahl** in
Herren- und Knaben-
Anzügen und Mänteln

Möser
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke
kleidet Herren und Knaben von Kopf bis Fuß

Bliss kommt von Mund zu Mund!
Blendax **Zahnpasta**
preiswert und doch beste Qualität
DR. HITTEL G.M.B.H. MAINZ

Amtliche Bekanntmachungen. Tanzveranstaltungen am 4. Okt. 1936.

Um die Feier des Erntedankfestes wie bisher auch in kleineren Gemeinden durchführen zu können, ist es am Sonntag, den 4. Oktober 1936 in allen Gaststätten des Kreises Calw bis zum Eintritt der Polizeistunde erlaubt, Tanzveranstaltungen abzuhalten. Eine Gebühr kommt für diese Veranstaltungen nicht zum Ansatz.

Calw, den 2. Oktober 1936.

Der Landrat: Dr. Haier, Regierungsassessor u. B.

Stadt Calw Erntedankfest.

Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, zum Erntedankfest am nächsten Sonntag die

die Häuser zu beflaggen

and wo immer möglich,

das Fest zusammen mit den auf dem Lande zu feiern.

Der Verbundenheit von Stadt und Land soll dadurch sichtbar Ausdruck gegeben werden.

Calw, den 2. Oktober 1936.

Der Bürgermeister: Göhner.

Gewerbeschule Calw. Vorbereitungskurs für die Meister- Prüfung.

Erste Zusammenkunft der Teilnehmer, die sich schon gemeldet haben und noch melden wollen,

am Dienstag, den 6. Oktober, abends 6 Uhr,
Gewerbeschule (Brühl), Saal 1.

Schulleiter: gez. Aldinger.

Sie nehmen Bezug auf obige Bekanntmachung. Bewerber für die Zulassung zur Meisterprüfung demnächst oder im darauffolgenden Jahre werden zur Anmeldung zu dem Vorbereitungskurs und zur pünktlichen Teilnahme dringend aufgefordert.

Kreislandwerksmeister: gez. Gehring.

Frauenarbeitschule Calw Anmeldungen für den Winter-Kurs

vom 15. Oktober — 18. Dezember 1936

werden am Montag, Dienstag und Donnerstag, 6.—9. Okt., während der Schulstunden im Lokal der Landwirtschaftlichen Winterschule entgegengenommen.

Calw, 3. Oktober 1936.

Die Schulleitung: Lisa Fechter.

150 Ztr. gelb fleischige Speisetartoffeln zu kaufen gesucht von Kreiskrankenhaus Calw



In unseren 6 Schaufenstern u. Innen-
räumen zeigen wir:

Die neuen Herbstmoden

für Herren, Burschen und Knaben in
Fertigkleidung und Stoffen. Durch un-
sere Schaufenster und zwanglose Be-
sichtigung unserer Innenräume bieten
wir Ihnen damit einen umfassenden
Überblick über das, was die Mode
Neues bringt. Kommen Sie zu uns,
wir laden Sie dazu höflich ein.

Das gute Spezialhaus für
Herren- und Knabenbekleidung

Ernst Pini & Co.
Oesfliche Rathaus

Pforzheim

Lichtspiele Bad. Hof, Calw



Die erfolgreichste Volks-
komödie des Jahres als
Film nach dem gleich-
namigen Theaterstück

Kraech im Hinterhaus

Neue und hübsche Ge-
sichter, junge Mädchen
voller Laune und Ueber-
mut.

Mit Beiprogramm und Wochenschau.

Vorführungen: Samstag abend 8³⁰ Uhr, Sonntag mittag
3³⁰ Uhr, abends 8³⁰ Uhr.

Zu neuem Wein und Zwiebelkuchen

ladet auf heute Samstag und mor-
gen Sonntag freundlich ein

Rudolf Schloß Marktplatz
vorm. G. Niehammer Tel. 504



Den schönen Herbstspaziergang am Erntedankfest

„nach Zavelstein“ . . .

und dann zum neuen Wein etc. in die gediegenen
Gaststätten zum „Lamm“ und zur „Krone“ — zum
Kaffee und Kuchen ins Café Hahn.

Kommt am Erntedankfest nach Neubulach in die „Sonne“. Hier ist Erntetanz



Es laden Sie freundlich ein: Die Kapelle und der Besitzer

Die Verlobung ihrer Tochter Anneliese mit Herrn Dr. jur. Joachim Ebisch,
Reichsbahnrat, erlauben sich anzuzeigen

Eberhard Hölder, Landgerichtsrat i. R. und Frau Emma geb. Küderli.

Stuttgart-O. Grüneisenstr. 25

Königsberg i. Ostpr. Krugstr. 1a.

Oktober 1936.

Alte Apotheke Calw, Fr. C. Reichmann

Guter, haltbarer Most

durch die guten Zutaten aus der Apotheke: Tannin,
Weinsteinsäure, Gärzals, Mikrobin, frische Reihefe.

Neue Apotheke Calw, Inhaber: G. Krauß

Neuen Blüschjosa verkauft preiswert.

Empfehle mich im
Neuanfertigen sowie
Aufarbeiten von

Polsterwaren und Matratzen

Gustav Widmaier
am Markt
Sattler-, Tapezier- und
Polstergeschäft.

Gummistrümpfe

für Krampfader, Beinleiden,
Sport, werden nach Maß ange-
fertigt bei

Albert Braun,
Gummi-Strickerei
Calw, Eduard-Conzstr. 23

Lästige Gesichtshaare

entfernt mit einzig sicherer Me-
thode unter Garantie für immer
mit der Wurzel, ohne Pulver und
und Creme sowie sämtlicher Art
Wargen, Leberflecken, Sommer-
sprossen, Mitesser, Pickel, Hühner-
augen usw.

Lina Bott

Bin jeden ersten und dritten Diens-
tag im Monat in Calw, Badstr. 42
part. Sprechstunden von 9—18 Uhr
durchgehend.

2-Zimmer- Wohnung

an ruhige, kinderlose Familie zu
vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Miele Nr. 55



Zu haben in den Fachgeschäften
Mielewerke AG, Gütersloh/Westf.

NS-Kulturgemeinde

Ein Abend Heimatkunde

Im Calwer Georgenäum hält am Dienstag, 6. Oktober,
8 Uhr abends, Ernst Rheinwald einen

Vortrag mit Lichtbildern
über Bilder aus Calw im 18. Jahrhundert
Eintritt frei!



Alzenberg

Zum Erntetanz

am Sonntag, den 4. Oktober, im Gasthaus
zum „Löwen“ ladet höflich ein. Der Besitzer

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Alzburg Morgen Sonntag im Saal- bau Kentschler großer

Erntetanz

wozu freundlich einladet

Der Besitzer: Georg Kentschler

Gasthaus z. „Lamm“, Alzburg

Städter kommt zu uns aufs Land
am Erntedankfest, auch da werdet
Ihr gut bewirtet.

„Traube“ Althengstett

ladt Sie und Ihre werten Angehörigen zu neuem Wein und
Zwiebelkuchen ein. Die Musik spielt zum

Der Besitzer:

H. Schneider u. Frau

Erntetanz

auf



Vereinigung ehemaliger Olga-Grenadiere

Heute Samstag,
den 3. Oktober abds.
8¹⁵ Uhr bei Kamerad
Riescher, Vorstadt

Mitglieder-Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen dringend
erforderlich.

Leser wird für dein Blatt!

In großer Auswahl finden Sie jetzt die
neuen

Damenmäntel Kleider · Röcke · Blusen

am Lager. Bei Bedarf bitte ich um Be-
sichtigung.

Daur am Markt Damenbekleidung Kleiderstoffe

Eimer verzinkt und emailliert

in verschiedenen Größen
und Preislagen empfiehlt

K. Griebler,
Altbürgerstraße

3-Zimmer- Wohnung

wird auf 1. November oder später
vermietet.

Bahnhofstraße 18.

Sämtliche

Photoarbeiten

wie
Entwickeln, Kopieren
Vergrößern
führt fachmännisch und
sauber aus

Drogerie und Photohaus
C. Bernsdorff

Hirsau Haus Luginsland

4-Zimmer-
Wohnung
zu vermieten.